

die Einheit und die Schaffung der Voraussetzungen dafür, wie sie auf dem 30. Plenum entwickelt wurden, hart und langwierig sein wird, daß es praktisch Selbstmord des deutschen Volkes wäre, den westdeutschen Monopolen und Militaristen die Macht in ganz Deutschland zu überlassen. Darum werden viele Teile unserer Bevölkerung in Zukunft der Arbeiterklasse und den fortschrittlichen Kräften in Westdeutschland stärker helfen, ihre Kräfte zu entfalten und durch die Entmachtung der Monopole und Militaristen wirklich neue politische Verhältnisse in der Bundesrepublik zu schaffen. Die Erfahrungen des Wahlkampfes und das Resultat der Wahlen werden positive Einwirkung auf den Kampf der fortschrittlichen Kräfte in Westdeutschland haben. Zweifellos hat auch auf die Besucher aus Westdeutschland die Form unserer Kandidatenaufstellung, der Rechenschaftslegung der Abgeordneten, der Entfaltung der öffentlichen Kritik tiefen Eindruck gemacht.

Die Wahlen waren also ein überzeugender Beitrag zur Sicherung des Friedens. Ihre Ergebnisse werden besonders positive Auswirkungen auf Westdeutschland haben und den Verlauf der Bundestagswahlen im Herbst stark beeinflussen. Jetzt gilt es, die breite demokratische Aussprache nicht abreißen zu lassen. Alle Grundfragen des 30. Plenums müssen weiter zur Diskussion gestellt werden, besonders unter jenen Schichten der Bevölkerung, die noch unklare Vorstellungen und bestimmte falsche Auffassungen haben.

Die Wahlen haben uns des weiteren geholfen, im Aufbau des Sozialismus einen großen Schritt vorwärts zu tun. Die Bevölkerung hat sich in der Vorbereitung der Wahlen mit den Problemen des sozialistischen Aufbaus enger vertraut gemacht und ihn bejaht. Die Aussprachen darüber wurden auf einem höheren Niveau als in den vergangenen Wahlkämpfen geführt. In ihrem Verlauf wurden u. a. auch Fragen der sozialistischen Erziehung, der sozialistischen Ethik und ähnliche Probleme behandelt. Das ist zugleich auch ein Beweis für das hohe Niveau der Wahlbewegung überhaupt. Eine hervorragende Rolle spielte die Verwirklichung der Losung „Eine gute Tat für eine gute Sache“. Es gibt wohl selten Losungen, die einen solchen Widerhall unter der Arbeiterklasse, den werktätigen Bauern, den Mittelschichten fanden wie diese. Die Werktätigen stimmten ihr mit Überzeugung zu und entwickelten unter Führung der Arbeiterklasse große schöpferische Initiative. Die Verwirklichung dieser Losung führte in vielen Industriezweigen zur vorfristigen Erfüllung des Halbjahresplanes. Wir erreichten in einer Reihe von Positionen einen Vorsprung von acht bis zehn Tagen. Diese Erfahrungen haben vielen werktätigen Menschen, die bisher die großen Zusammenhänge zwischen den politischen und ökonomischen Aufgaben nicht verstanden haben, gezeigt, wie man wichtige politische Ereignisse, wie sie die Volks wählen im Leben unserer Bevölkerung bilden, mit der Festigung der ökonomischen Basis unserer Republik verbinden muß.

Anknüpfend an diese Ergebnisse müssen wir stärker die Probleme des Überganges vom Kapitalismus zum Sozialismus offen mit den Werktätigen diskutieren und mit ihnen gemeinsam beraten, wie man die dabei auftretenden Schwierigkeiten überwinden kann. Dabei soll die große Perspektive für ganz Deutschland aufgezeigt werden. Die Parteiorganisationen müssen diese Fragen ebenfalls in den Mittelpunkt ihrer politischen Massenarbeit stellen und sich bei der Erläuterung der Probleme der Übergangsperiode leiten lassen von den Hinweisen, die uns Lenin gegeben hat: „Um Großes zu vollbringen, muß man mit dem Kleinen anfangen. Und andererseits nach dem Großen, nach der Staats-